

# KÜNSTLERVERBAND ÖSTERREICHISCHER BILDHAUER NACHRICHTEN



MÄRZ 2011

HANNES TURBA  
IN GOLS / BGL

Neuer  
Kulturtreffpunkt  
vor Realisierung



BEITRÄGE:  
DER BILDHAUER MARTINEO ...  
VERNISSAGE PAUL PRACHER ...  
HUBERT WILFAN DENKMAL ...

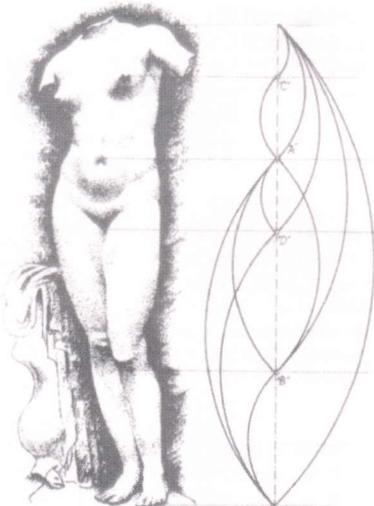
105 JAHRE  
KÜNSTLERVERBAND  
ÖSTERREICHISCHER  
BILDHAUER

# GERALD MARTINEO



Treffpunkt: Gumpendorferstraße 81 im 6. Wiener Gemeindebezirk, es ist 15.30 Uhr, pünktlich treffen wir zu unserem vereinbarten Gesprächstermin ein und erleben sofort die erste Überraschung. Neben dem gut vorbereiteten Martineo, zwei weitere Herren mit Kamera und Hund - wir sollen uns nicht stören lassen - nur eines der vielen Projekte Gerald's - eine Dokumentation soll entstehen - über sein Leben - danach begleiten die beiden ihn zum Kung-Fu Training. Wieder gesammelt, der erste Schluck Kaffee - und die Frage „Was ist dieser Martineo für ein Mensch“, birgt seine Biographie genau so viele Überraschungen wie das Kamerateam, das sich bemüht unsichtbar zu sein, jedoch die Tarnkappe nicht findet?

Martineo, geb. 1964, lebt als freischaffender Bildhauer und Maler in Wien. Bereits seit 1993 ist er Mitglied unsers Verbandes. Kollege Seidl stellte den Kontakt her und der damalige Präsident des Bildhauerverbandes Ingerl, bescheinigte ihm in Form einer Kommissionierung im Bundeskanzleramt sein künstlerisches Talent und die damit verbundene staatliche Anerkennung als Künstler.



MARTINEO

„Ästhetik in Stein“

(Marmorobjekte)

Wie durch einen Faden verbunden, scheinen seine gesamten Werke eines ausdrücken zu wollen - die Kunst von Ihrer Künstlichkeit zu befreien und sie zurück in den Schoß der Geistes- und Naturwissenschaft zu betten. Seine Kunstwerke sollen einen Realitätspunkt haben, der die Zeitepoche des Entstehens erkennbar macht. Die Formel des „Goldenen Schnittes“ zieht sich durch seine Marmorobjekte - sie ähneln überdimensionalen Muscheln und Schnecken (Abb. S. 6 unten u. S. 7 oben) - lt. Martineo, „ die idealsten Beispiele aus der Natur, und für die Evolutionstheorie“. Während eines Studienaufenthaltes in Griechenland entwarf Martineo das Konzept „Ästhetik in Stein“, das seinen Ausdruck unter anderem in exakten und harmonischen Marmorfiguren fand, welche den Betrachter zur Berührung verleiten sollen.



1996 ergab sich daraus eine Einzelausstellung im Museum Makrinitza (Griechenland) und 1997 in Zagora.

Eine kleine Aufzählung der unterschiedlichsten Projekte sollen Beispiele für Martineos vielfältiges Schaffensspektrum sein.

1992 entsteht der „Wiener Engel im Stadtraum Rottweil“ (Abb. rechts mittig). Es folgten Land-Art-Installationen im Schlosspark Tulln (1995), in Grafenschlag (1996), auf Schloss Raabs (1998), Schieberkammer Rudolfsheim, Wien (1998) und in St. Pölten (2006). 1998 kam es zur Teilnahme am Steinsymposium Stubenberg. Aus einem 20 Tonnen schweren Gneis erarbeitete er sein Objekt „Viagra Machine“. Dieses Kunstwerk übergab Martineo als Leihgabe der Gemeinde Pöllau - ganz unter dem Motto: der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit.

Das Jahr 2009 steht für eine starke Konzentration in Richtung technische Forschung und gipfelte unter dem Namen space: ART in einem Dialog zwischen Kunst und der von Martineo verehrten Wissenschaft. space: Art wurde 2009 im Rahmen der Sonderausstellung „Faszination Weltraum“ auf der Grazer Herbstmesse eröffnet.

In Zusammenarbeit mit dem Atominstitut der österreichischen Universitäten setzte man die Kunstwerke einer hohen Strahlendosis aus (Abb. rechts unten). Durch Veränderungen im Molekularbereich wurden Verfärbungen im Kunststoff erzeugt. Dies stellte eine wesentliche Weiterentwicklung der von Martineo seit 15 Jahren angewandten Kunststofftechnik dar. Ausgestellt wurde eine Bildserie, 1 m breit und 10 m lang. Weiters folgten Ausstellungen an der TU Wien und der Nationalbibliothek. Zukünftige gemeinsame Projekte, wie Ausstellungen im Rahmen des 62. Internationalen Astronautischen Kongresses in Kapstadt 2011, der geplanten Weltraumausstellung für 2011





„50 Jahre bemannte Raumfahrt“ in der UNO-City oder wissenschaftliche Posterpräsentationen mit Prof. Thiele, drängen sich somit förmlich auf. Der Gedanke an eine Bildhauerei im Molekularbereich steht im Raum - eine Fusionierung atomarer Teilchen zur Skulptur scheint geglückt - Prof. Thiele war der 396 Mann im All - und wer weiß schon wer der Nächste sein wird ... die Doku über unseren Kollegen Martineo wird uns gewiss davon berichten ...



## PAUL PRACHER VERNISSAGE DRINGLICHKEIT IN DER SKULPTUR

In der Galerie Rearte, im 12. Wiener Gemeindebezirk, konnte man bis zum 22. Dez. 2010, im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung mit zwei Malern, die beeindruckenden Kleinplastiken des steirischen Bildhauers Paul Pracher bewundern. Besonders erwähnenswert, neben einem meisterhaft gelungen Bronzestier, sind seine menschlichen Darstellungen. Schlank und mit einer spielerischen Leichtigkeit, präsentieren sie sich ihren Betrachtern und zeugen von der hohen Modellierkunst des Bildhauers. Die vortrefflich besuchte Vernissage wurde von Kollegin Masser eröffnet.



Eigentümer und Herausgeber: Künstlerverband österreichischer Bildhauer, 1010 Wien, Karlsplatz 5, Künstlerhaus.  
Redaktion und Sekretariat: Mag. Birgit Karnutsch, 1130 Wien, Josef-Gangl-Gasse 1 b  
website: [www.bildhauerverband.at](http://www.bildhauerverband.at) e-mail: [info@bildhauerverband.at](mailto:info@bildhauerverband.at)

Die Bildhauerei, ein Metier, das in Österreich mehr und mehr zurückgedrängt, jedoch hier im Künstlerverband österreichischer Bildhauer gepflegt und hochgehalten wird. Mit aller Kraft versuchen wir kreatives Neues zu entwickeln und Traditionelles zu wahren. Ihre Spende kann helfen, die Bildhauerei in Österreich, zu fördern, damit Zukunftsperspektiven möglich sind.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und spenden Sie an:  
KÜNSTLERVERBAND ÖSTERREICHISCHER BILDHAUER BLZ: 20111 KTNR: 30034019450